

Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

Matthäus 7,24–28 (Luther)

Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können. Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.

Epheser 2,10

TOBIAS FAIX, HEIKO METZ, ANDREAS SCHUSS
[HERAUSGEBER]

Würdest du bei IKEA einkaufen?

4x3 Aktiveinheiten

zur ganzheitlichen Nachfolge

n[®]

NEUFELD VERLAG

Die Herausgeber verzichten auf ihr Honorar. Stattdessen geht ein Euro pro Buch an die Micha-Initiative, www.micha-initiative.de

Weitere Aktiv-Tipps und Erfahrungen, Links und Anregungen für Nachfolgerinnen und Nachfolger finden sich auf www.neufeld-verlag.de/blog

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben, sind der *Gute Nachricht Bibel*, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, entnommen. © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johansson
Umschlagbild und Abbildungen innen: © Shutterstock®
Satz: David Neufeld, Schwarzenfeld
Herstellung: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG, Fulda

© 2009 Neufeld Verlag Schwarzenfeld
ISBN 978-3-937896-76-2, Bestell-Nummer 588 676

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de

NEUFELD VERLAG



Inhalt

Die Herausforderung, Gutes zu tun	7
Einleitung: Die große Veränderung – vom Hören zum Tun	10
Jetzt geht's los!	14
1. Gerechtigkeit leben	
a) Würde Jesus bei IKEA einkaufen? <i>oder:</i> Würdest du bei IKEA einkaufen?	19
b) Warum ich als Christ nicht für schönes Wetter beten darf <i>oder:</i> Wofür trage ich eigentlich Verantwortung?	25
c) Begegnung mit Andy <i>oder:</i> Gottes Gerechtigkeit	30
2. Glauben stärken	
a) Let's talk about Jesus <i>oder:</i> Meine Sprachlosigkeit, wenn es um Jesus geht	39
b) Spirituelle Magersucht <i>oder:</i> Wie ich gesund glauben kann	42
c) Wer ist dein Herr? <i>oder:</i> McJesus	48

3. <i>Leben teilen</i>	
a) Salz und Licht <i>oder</i> : Strahlende Beziehungen	57
b) Deutschland sucht den Superchrist <i>oder</i> : Die Kunst, Jesus zu lieben	62
c) Die christliche Konsumgesellschaft <i>oder</i> : Neu teilen lernen	67
4. <i>Gemeinsam folgen</i>	
a) Spiritualität <i>oder</i> : Ganzheitlich glauben lernen	77
b) An welchen Jesus glaubst du? <i>oder</i> : Jesus neu sehen lernen	81
c) Neumer und Ort – Eine Kurzgeschichte <i>oder</i> : Warum Christen ein Leib sein sollten ...	85
Am Ende ein Anfang	91
We proudly present ...	93
Die Herausgeber	94
Quellen und Literatur	95

Die Herausforderung, Gutes zu tun

Es gibt Bücher, über die freue ich mich, weil sie mir gut tun, weil sie Balsam sind für die Seele oder einen gewissen ästhetischen Anspruch haben. Ich liebe solche Bücher.

Dieses Buch gehört allerdings nicht zu dieser Kategorie. Es ist ein Aktivbuch, ein Buch, das herausfordern möchte und das einlädt, auf dem Weg der Nachfolge mitzugehen. Seine wohltuende Wirkung trifft oftmals mit Verzögerung ein. Dabei ist mir durchaus bewusst, dass wir uns den Himmel nicht durch Taten verdienen können. Und darum geht es in diesem Buch auch gar nicht. Vielmehr geht es darum, wie sich unser Christsein im Alltag zwischen Familie, Beruf und Gemeinde ausdrückt. Ganz praktisch und ganzheitlich.

Mit Jesus hat das Reich Gottes begonnen, welches sich seither unter uns Christen ausbreitet und durch uns sichtbar wird. Da gibt es viel Schönes zu sehen, Christen haben vieles auf dieser Welt entwickelt und geprägt und so Gott die Ehre gegeben. Aber manchmal, so ist es jedenfalls bei mir, ist von der Herrlichkeit des Reiches Gottes nicht so viel zu sehen und zu spüren.

Um diesen Nachfolgeprozess zwischen der Herrlichkeit Gottes und der Schwerkraft des Alltags geht es in meinem Buch *Würde Jesus bei IKEA einkaufen? Herausforderungen zur ganzheitlichen Nachfolge*. Ich beschreibe darin verschiedene Bereiche der Nachfolge und auch die Schwierigkeiten, die ich damit habe. Ehrlich und auch herausfordernd, so wie ich es selbst erlebe. Damit können sich anscheinend viele identifizieren, was mich natürlich freut: Noch nie habe ich so viele Briefe, E-Mails und Anrufe erhalten

wie auf dieses Buch. Viele der Reaktionen waren sehr positiv und ermutigend und haben mich in meiner Nachfolge weiter vorangebracht. Aber es gab auch ärgerliche Reaktionen, vor allem zu dem Text: »Warum ich als Christ nicht für schönes Wetter beten darf«. Da habe ich wohl in ein »individualistisches Wespennest« gestochen. Gut, dass der Text in diesem Buch noch einmal aufgenommen wird (siehe Seite 25). Es lohnt sich, sich darüber aufzuregen!

Wie es zu diesem Buch kam

Vor ein paar Monaten las ich gerade einen ausführlichen Brief einer jungen Frau, die sich über besagtes Kapitel aufregte, als mein Kollege Andi Schuß zur Tür herein kam. Ich las ihm einen Briefabschnitt vor und wir kamen darüber ins Gespräch. Andi erzählte, dass sie das Buch mit Gewinn in ihrem Hauskreis lesen würden und auch andere Kreise in seiner Gemeinde sich damit beschäftigten. Das freute mich natürlich. Aber diese Freude währte nur kurz, denn dann meinte Andi trocken: »Toby, das Buch allein reicht nicht für einen Hauskreis. Die Leute brauchen Impulse, wie sie das Ganze praktisch umsetzen können, sonst nützt das nichts.«

Da saß ich nun und wusste, dass mein Kollege recht hatte. Und er hatte auch gleich einen Vorschlag: »Du musst zum ›IKEA-Buch‹ ein Aktivbuch schreiben!« Ich überlegte kurz, fand den Vorschlag eigentlich ganz gut – und drehte den Spieß um: »Wie wäre es, wenn du das Buch schreibst? Ihr lest es doch gerade als Hauskreis!« Wie das im Leben so ist, fanden wir einen Kompromiss: Wir machen es gemeinsam und nehmen uns noch einen Kollegen dazu, nämlich Heiko Metz. Und weil uns das immer noch nicht genug erschien, haben wir noch 23 unserer Studierenden hinzu gebeten, so dass es tatsächlich eine sehr bunte, vielfältige und spannende Buchaktion wurde!

Dieses Buch entstand jedoch nicht nur am Schreibtisch, sondern wir haben die praktischen Tipps gleich selbst ausprobiert. Wir wollten aktiv werden und nicht nur darüber schreiben. Und wir haben gemerkt, dass genau das den Unterschied macht: Es fällt uns vergleichsweise leicht, über Gerechtigkeit und Teilen zu predigen. Aber es ist viel schwerer, das praktisch umzusetzen. Vieles in diesem Buch ist deshalb nicht neu, darum geht es uns auch gar nicht. Sondern es geht darum, dass wir Jesus im Alltag ganzheitlich nachfolgen. Wie sagte Erich Kästner so schön: »Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.«

In der längsten Predigt von Jesus, der Bergpredigt (Matthäus 5–7), in der er seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern erklärt, wie sein Reich praktisch aussieht und wie man die neue Gerechtigkeit leben kann, schließt er mit dem entscheidenden Satz: *Wer diese meine Rede hört und tut*. Das letzte Wort verschluckte ich manchmal im Gefecht des Alltags. Dabei ist es wichtiger, besser zu leben, als alles besser zu wissen.

Um ehrlich zu sein, Andi, Heiko und die Studierenden hatten die meiste Arbeit mit diesem Buch. Ich habe den Prozess ein wenig begleitet, manches mit ausprobiert und ab und zu eine Idee eingestreut. Aber ich freue mich sehr über das Ergebnis und hoffe, dass es tatsächlich hilft, das Reich Gottes mitten unter uns sichtbar zu machen. Wir alle hinterlassen Fußspuren ...

Tobias Faix, Marburg

Einleitung: Die große Veränderung – vom Hören zum Tun

Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1,22 (Luther)

Wer Ohren hat und hören kann, soll hören« hat Jesus gesagt. In diesem Sinne zu hören bedeutet mehr, als nur etwas wahrzunehmen. Es bedeutet, dass man darüber nachdenkt und dann auch etwas tut. Vielleicht hast du bereits das eine oder andere herausfordernde Buch über Nachfolge gelesen, zum Beispiel *Würde Jesus bei IKEA einkaufen?* von Tobias Faix. Über manche in diesen Büchern angesprochenen Themen haben wir uns gefreut («Das wurde ja auch mal Zeit, dass jemand darüber schreibt»), über andere Gedanken haben wir uns geärgert («Das stimmt aber so nicht! Das ist zu einseitig») und über manchen Zwischenruf sind wir ins Nachdenken gekommen («Aus der Perspektive habe ich das bisher noch nie gesehen»). Doch hat irgendein Aspekt dieser Bücher dich dazu bewegt, nicht nur dein Denken, sondern auch dein Handeln zu ändern?

Es scheint uns, als ob viele Christen – uns eingeschlossen – dazu neigen, Bücher zu lesen und dabei als wertvoll und richtig befundene Passagen im Kopf abzuspeichern. Nachhaltige Konsequenzen und Verhaltensänderungen werden jedoch verdrängt. Wie kommt das? Warum fällt es uns so schwer, mit unserem Kopfwissen »runter vom Sofa« hinein in den Alltag

zu kommen? Weil wir Angst vor Veränderung haben? Weil man uns zwar beigebracht hat, was Christen *glauben*, aber nicht, was sie *tun*? Weil wir lieber zuhören als mitmachen? Weil wir vergessen haben, dass Christsein ein Lebensstil für den Alltag ist? Weil die Änderung von langjährigen Denk- und Handlungsmustern eine große Aufgabe und Herausforderung darstellt? Weil wir mit christlicher Spiritualität Zurückgezogenheit, Einkehr und Meditation verbinden und den ganzheitlichen Aspekt vergessen haben?

All diese möglichen Ursachen sollten uns nicht davon abhalten, an dem lebensverändernden Projekt ganzheitliche Nachfolge dranzubleiben. In der Bibel finden wir einen Lösungsansatz, wie wir vom Hören zum Tun gelangen können. Herausfordernde Aufgaben und Projekte hat Gott bevorzugt von mindestens zwei Menschen erledigen lassen. Hier einige Beispiele:

- Projekt »Bebauen und Bewahren« – Adam und Eva
- Projekt »Exodus« – Aaron und Mose
- Projekt »Umkehr zu Gott« – Jeremia und Baruch
- Projekt »Reich Gottes« – 12 Jünger/Apostel zu zweit unterwegs
- Projekt »Verbreitung des Evangeliums« – Paulus und Barnabas, Paulus und Lukas etc.

Wir alleine tun uns – wie wir bereits festgestellt haben – schwer, unseren Glauben und unseren Lebensstil zu verändern. Vielleicht fangen wir enthusiastisch an, doch nach einigen Wochen geben wir resigniert auf. Wir Herausgeber sind der Ansicht, dass Lebensveränderung am leichtesten in einer Gemeinschaft geschieht. Das kann in der kleinen Gemeinschaft einer Ehe beginnen. Ebenso können Zweierschaften, Hauskreise oder wie auch immer geartete Kleingruppen solche Keimzellen von Veränderungsprozessen sein. Gott hat uns bewusst und nicht zufällig in eine Gemeinschaft von Christen – auch Gemeinde genannt – gestellt!

Zwei sind allemal besser dran als einer allein. Wenn zwei zusammenarbeiten, bringen sie es eher zu etwas. Wenn zwei unterwegs sind und hinfallen, dann helfen sie einander wieder auf die Beine. Aber wer allein geht und hinfällt, ist übel dran, weil niemand ihm helfen kann. Wenn zwei beieinander schlafen, können sie sich gegenseitig wärmen. Aber wie soll einer allein sich warm halten? Ein einzelner Mensch kann leicht überwältigt werden, aber zwei wehren den Überfall ab. Noch besser sind drei; es heißt ja: »Ein Seil aus drei Schnüren reißt nicht so schnell« (Prediger 4,9–12).

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich selbst in ihrer Mitte (Matthäus 18,20).

Hier wird deutlich, dass Gott großes Potenzial in Gemeinschaft gelegt hat. Gemeinschaft ist für uns Christen also das Hilfsmittel, um unseren Glauben zu leben und sich dem Veränderungsprozess »ganzheitliche Nachfolge« zu stellen. Aber haben wir nicht schon so viele Gottesdienste, Bibelstunden, Themen- oder Hauskreisabende besucht, dass wir längst in der Liga von Glaubenshelden wie David oder Mose spielen müssten? Selbstkritisch betrachtet, müssen wir zugeben, dass es mit der ganzheitlichen Nachfolge und einer jesumäßigen Veränderung nicht so weit her ist. Müsste sich in unserem Leben nicht mehr verändert haben, wenn doch in der Gemeinschaft von zwei und mehr Christen so viel Potenzial steckt, vom Hören zum Tun zu gelangen?

Und wir wollen aufeinander Acht geben und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Einige haben sich angewöhnt, den Gemeindeversammlungen fernzubleiben. Das ist nicht gut; vielmehr sollt ihr einander Mut machen. Und das um so mehr, als ihr doch merken müsst, dass der Tag näher rückt, an dem der Herr kommt! (Hebräer 10,24–25).

Haben wir uns zu wenig zur Liebe und zu guten Taten angespornt? Haben wir einander zu wenig unterstützt und angefeuert? Wann hat dich dein Gottesdienst, dein Hauskreis oder Jugendkreis etc. zum letzten Mal dazu her-

ausgefordert, etwas zu tun? Beschränken wir uns nicht oft auf Frage- und Antwortspielchen rund um einen Bibeltext, was mehr der Wissensvermittlung und kaum einer Umsetzung dient?

Damit wir nicht bloß theoretisch Fragen wie: »Wie kann ich Leuten von Jesus erzählen?«, »Wie kann ich meinem Nachbarn etwas Gutes tun?«, »Würdest du mit Jesus bei IKEA einkaufen?« bewegen; damit wir nicht beim Hören bleiben, damit wir die Angst vor Veränderung überwinden, damit wir ganzheitlicher leben und einander in dem Prozess der alltagsrelevanten Nachfolge unterstützen, darum haben wir uns gemeinsam mit Studierenden des Marburger Bibelseminars und der Evangelischen Fachhochschule Tabor Gedanken gemacht, wie wir vom Hören zum Tun gelangen können.

Wir wünschen dir, dass du beim Lesen dieses Buches immer wieder Jesus begegnest, dich neu hinterfragen lässt und das Ergebnis dann praktisch in deinem Leben umsetzt. In diesem Sinne hoffen wir auf eine inspirierende, herausfordernde und alltagsrelevante Zeit!

Ein sprachliches Experiment

In diesem Buch geht es häufig um Gerechtigkeit. Das hat auch etwas mit unserer Sprache zu tun, die oftmals stärker prägt, als wir wahrnehmen. Meistens steht am Anfang eines Buches der Hinweis, dass um der besseren Lesbarkeit willen auf weibliche Varianten verzichtet wird und sich Leserinnen mit eingeschlossen fühlen sollen. Frauen sind das gewohnt.

Aber wie würden wir Männer reagieren, wenn wir plötzlich nur weibliche Formen lesen würden: Würden wir uns auch mit eingeschlossen fühlen? Wohl kaum! Wir wagen mit den zwölf Einheiten in diesem Buch ein kleines Experiment und verwenden abwechselnd weibliche und männliche Varianten. Gerech ist das auch nicht. Aber es hilft vor allem uns Männern, bewusster zu denken und zu reden. Für konstruktive Anregungen zu diesem wichtigen Thema sind wir sehr dankbar!



Jetzt geht's los!

Alles ist bereit. Ein Kreis voller potenzieller christlicher Nachfolgerinnen und Nachfolger, ein Aktivbuch – aber wie geht's jetzt los? Diese Frage haben sich 23 Studierende gemeinsam mit den Herausgebern dieses Buches gestellt. Herausgekommen sind keine fertigen Antworten, sondern ein Weg voller selbst erprobter und herausfordernder Aktiv-Tipps.

Mit diesem Buch laden wir dich ein, diesen Weg mitzugehen. Vielleicht ist hierbei ja sogar wirklich der Weg das Ziel. Aber halt – bevor du dich alleine auf den Weg machst, nimm lieber mindestens eine weitere Person mit. Denn die Erfahrung zeigt, dass sich manche Wege besser gemeinsam gehen lassen – das meinen wir wirklich ernst. Vielleicht bist du schon in einem Kreis engagierter Nachfolgerinnen und Nachfolger – Teenkreis, Jugendkreis, Hauskreis, Familie, Zweierschaft, Mütterkreis, Mitarbeiterkreis, Gemeindeleitung ... dann frag die anderen, ob sie diesen Weg gemeinsam mit dir gehen. Wenn du keine solche Gruppe hast, warum beginnst du nicht einfach selbst einen Kreis?

Wir haben dieses Buch in vier Kapitel unterteilt. Jedes betont einen Aspekt ganzheitlicher Nachfolge. In jedem Kapitel gibt es drei Einheiten. Wer das Buch *Würde Jesus bei IKEA einkaufen?* von Tobias Faix gelesen hat, dem dürften sowohl die Kapitelüberschriften als auch die Themen bekannt vorkommen. Das liegt daran, dass wir uns stark an dieses Buch anlehnen. Falls du es noch nicht gelesen hast, ist das nicht schlimm. Du kannst trotzdem mitmachen, weil keine Vorkenntnisse erforderlich sind.

Alle Aktiveinheiten sind nach dem gleichen Prinzip aufgebaut: Es geht los mit einem kurzen Einstieg ins Thema (den könnt ihr zum Beispiel gemeinsam lesen) und dann folgen jeweils drei Aktiv-Tipps:



Aktiv-Tipp 1 lädt euch ein, euch gedanklich tiefer mit diesem Thema zu beschäftigen.



Aktiv-Tipp 2 hilft euch dabei, etwas praktisch auszuprobieren.



Aktiv-Tipp 3 führt euch direkt zu einer herausfordernderen Nachfolgeerfahrung. Der »Schwierigkeitsgrad« steigt also von Aktiv-Tipp zu Aktiv-Tipp.

Natürlich reicht es vollkommen, eine solche Anregung pro Treffen anzugehen – die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Lasst euch nicht entmutigen, wenn es mal nicht so klappt wie erhofft. Sondern packt es mutig noch mal an und steigert euch langsam. Einiges von dem, was wir dabei erlebt haben, findet ihr jeweils zu Beginn der Kapitel.

Genug der Vorrede: Runter vom Sofa! Vom Hören zum Tun – jetzt geht's los!

Tobias Faix, Heiko Metz und Andreas Schuß



1

2

3

4

Kapitel 1

Gerechtigkeit leben

»Wir stehen an einem der großen Wendepunkte der Geschichte. Die gegenwärtige Verteilung der Güter der Welt darf nicht länger anhalten. Sie wird es auch nicht. Denn entweder werden tapfere Vorkämpfer widerstrebende Nationen von der Notwendigkeit überzeugen können, die Güter dieser Erde gerechter zu verteilen, oder wir werden in eine Ära katastrophaler Konflikte weltweiten Ausmaßes geführt.

Christen sollten zum Vortrupp gehören. Die Kirche Jesu Christi ist die am weitesten verbreitete Bewegung in der heutigen Welt. Alles, was zu tun ist, ist dies: dem einen, den wir anbeten, wirklich zu gehorchen.«

Ronald J. Sider

Das haben wir erlebt

Einmal pro Woche muss es mindestens sein ... meine Frau und ich kaufen ein. Erst bei dem namhaften Discounter, wo es aldi guten Sachen gibt, und dann im örtlichen Rewe. Normalerweise kaufen wir nach Einkaufszettel ein – jeder hat mit der Zeit sein Spezialgebiet entwickelt, wo er die Lebensmittel zusammensucht (meine Frau in der Gemüseabteilung, ich beim Fleisch).

Doch dieses Mal ist das anders. Ich bleibe nämlich vor einem neuen Regal stehen: einem Regal mit *Fair-Trade*-Produkten. Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao ... und die Erinnerung trifft mich wie ein Schlag: Haben wir uns nicht schon mehrfach mit dem Thema *Fair Trade* beschäftigt und uns fest vorgenommen, diese Produkte ab jetzt zu kaufen, weil zum Beispiel die Kaffeebäuerinnen einen fairen Preis für ihren Kaffee bekommen sollen, damit sie davon leben können? Haben wir es nicht schon mehrfach versucht, wirklich nur noch fair gehandelten Kaffee zu kaufen, und sind dann nach ein paar Wochen doch wieder in den alten Einkaufstrott verfallen, ohne es zu merken?

Aber – Rewe sei Dank – das hat sich nun geändert. Das *Fair-Trade*-Regal steht nah am Eingang, so dass wir dort jedes Mal vorbeikommen und so nicht mehr vergessen, fair gehandelte Produkte einzukaufen. Das hilft den Herstellern und wir haben auch ein gutes Gefühl dabei.

Zwar ärgere ich mich immer wieder über mich selbst, dass meine Erkenntnisse so selten in verändertes Handeln münden – auf der anderen Seite freue ich mich über einen Supermarkt, der meinem geistlichen Leben und Handeln auf die Sprünge hilft!

Heiko Metz

a) Würde Jesus bei IKEA einkaufen?

oder: Würdest du bei IKEA einkaufen?

Wohnst du in der Nähe eines IKEA-Einrichtungshauses? Wir schon. Weil ich verheiratet bin, wohne ich nicht nur in der Nähe, sondern befinde mich auch öfter einmal mittendrin. Während meine Frau dort Stunden oder sogar Tage zubringen könnte, kann ich mich weder für das »tolle Frühstück« noch die Kleinkram-Abteilung besonders erwärmen. Da gefiel mir beim Lesen von *Würde Jesus bei IKEA einkaufen?* diese Frage besonders gut und ich witterte die Chance, den samstäglichen IKEA-Ausflug theologisch in Frage zu stellen und damit zu umgehen. Was soll ich sagen? Es hat nicht funktioniert ... Doch die Frage beschäftigt mich trotzdem:

*Wie bewusst lebe ich überhaupt? Interessiere ich mich nur für meinen Mikrokosmos oder schaffe ich es, einen Blick über den Tellerrand meiner eigenen kleinen Welt zu werfen? Wie gehe ich mit meinem Leben um? Wie verantwortlich bin ich und vor allem: Wofür habe ich Verantwortung? Für das, was ich täglich mache? Für mein Geld? Wie ich es ausbebe? Was ich kaufe? Was kaufe ich denn? Ist mir das überhaupt klar? Wen unterstütze ich mit meiner Kaufkraft und wen beute ich dadurch aus? (Tobias Faix, *Würde Jesus bei IKEA einkaufen?* Seite 29)*

Wenn ich mir all diese Fragen stelle, dann fällt mir auf, wie wenig Gedanken ich mir darüber beim Einkaufen bisher gemacht habe. Ich kaufe Dinge, weil ich sie brauche, weil sie schön, weil sie praktisch oder billig ... sind. Aber es sind Dinge. Die Menschen, die hinter diesen Dingen stehen – als Händle-

rinnen, Spediteurinnen, Arbeiterinnen etc. –, sind mir bisher kaum in den Sinn gekommen. Wenn mein Einkauf etwas damit zu tun hat, ob diese Menschen gute Lebensbedingungen haben oder ausgebeutet werden, dann will ich »richtig« einkaufen lernen. Und jetzt wird's erst richtig spannend:

- Woher weiß ich, welche Löhne den Arbeiterinnen gezahlt werden?
- Können günstige Preise nicht auch anders entstehen als durch Dumpinglöhne und Ausbeutung?
- Kann ich mir die örtliche Schreinerin überhaupt leisten und bezieht der sein Holz nicht wiederum von Firmen, die Menschen oder die Natur ausbeuten?
- Würde es überhaupt irgendetwas ändern, wenn ich bewusst (oder bewusst eben nicht) bei IKEA einkaufen würde?

Fragen über Fragen, auf die ich erst mal keine Antwort habe (und IKEA steht hier stellvertretend auch für Händlerinnen von Nahrungsmitteln, Textilien, Unterhaltungselektronik etc.). Fragen, die mir schnell das Gefühl geben: »Ich kann da sowieso nicht viel machen, schon gar nichts Richtiges. Das ist alles zu schwierig, zu komplex für mich.« Aber was, wenn ich mich mit diesem Gefühl nicht zufrieden geben will? Was, wenn ich irgendwo anfangen und wenigstens einen kleinen Schritt in Richtung »jesusmäßig« Einkaufen gehen will? Zwar scheint das gar nicht so einfach – aber nicht unmöglich. Starten könntet ihr zum Beispiel mit der Umsetzung der folgenden drei Aktivtipps.

Würde Jesus bei IKEA einkaufen? Keine Ahnung, ehrlich gesagt. Würdest du bei IKEA einkaufen? Mach dich auf die Suche nach deiner persönlichen Antwort ...

Aktiv-Tipp 1

Lest gemeinsam Matthäus 25,31–46 und macht euch Gedanken über folgende Fragen:

- Inwiefern haben die Armen, von denen Jesus hier spricht, etwas mit den Menschen in den Herstellerländern unserer Wohnungseinrichtung zu tun (China, Thailand, Polen, Bangladesch, Türkei, Venezuela ...)?
- Wie können wir diesen Menschen zu essen, zu trinken oder Kleidung im Sinne Jesu geben?
- Was müsste sich an unseren Einkaufsgewohnheiten ändern, damit wir diesen Menschen zu essen geben etc.? Was tun wir konkret?



Aktiv-Tipp 2

Recherchiert im Internet oder anderswo:

- Was ist eigentlich *Fair Trade* und wie funktioniert das?
- Wo können wir in unserer Umgebung *Fair-Trade*-Artikel kaufen? Wo gibt es einen Markt, wo wir regionale Produkte einkaufen könnten?
- Welche fair gehandelten Artikel gibt es überhaupt? Welch davon kaufen wir regelmäßig, jedoch unfair gehandelt?
- Schaut doch hier mal rein:
 - www.transfair.org
 - www.fairtrade.de
 - www.gepa.de
 - www.contigo.de
 - www.fairhandeln.at
 - www.armedangels.de
 - www.fairkleidet.net
 - www.claro.ch
 - www.oxfam.de
 - www.saubere-kleidung.de
 - Aktuelle Hinweise gibt es auch auf www.neufeld-verlag.de/blog



Nachdem ihr euch nun einen Überblick verschafft habt, was *Fair Trade* ist und welche fair gehandelten Artikel wo erhältlich sind, überlegt euch abschließend, wie ihr bei eurem nächsten Treffen ein nettes Essen/Kaffeetrinken o. ä. mit ausschließlich solchen Produkten gestalten könntet.

Alles zu teuer?

Das größte Hindernis bei diesem Experiment ist immer noch der eigene Geldbeutel, und das sicher oftmals zurecht. Man kann schließlich nicht mehr ausgeben, als man hat. Versucht herauszubekommen, wie die Preisunterschiede zu »normalen« Produkten liegen. Was lohnt sich? Gibt es ein Produkt, mit dem man vielleicht beginnen kann?

Und dann gibt es noch eine ganz einfache Variante: verzichten. Statt vier Tassen Kaffee nur drei am Tag, so spart man sogar noch etwas.

Aktiv-Tipp 3

Macht euch direkt auf den Weg in eure Gemeinde und durchstöbert die Vorratsschränke für Kaffee, Tee etc. Welche Produkte findet ihr dort? Überlegt euch, wen ihr ansprechen, informieren und überzeugen müsstet, damit in eurer Kirche *Fair-Trade*-Produkte gekauft werden. Es geht vor allem um Nahrungsmittel, aber auch um Blumen, Textilien etc. Vielleicht lohnt es sich (in Absprache mit der Gemeindeleitung, der Pfarrerin oder Pastorin), eine Präsentation über *Fair Trade* für den Gottesdienst zu erstellen, eine entsprechende Infowand fürs Foyer zu gestalten oder einen Referenten zum Thema einzuladen (Materialien gibt es zum Beispiel hier: www.transfair.org/news-service/materialien.html).

Wenn euch das nicht genügt, fragt die nächste Bäckerin, ob sie nicht vielleicht einen Beitrag zu fairem Handel leisten möchte und ein kleines Sortiment fair gehandelter Produkte aufnimmt. Informiert euch dazu vorher

über die Konditionen und überlegt euch, wie ihr eure Bäckerin praktisch unterstützen könntet.

Aber vielleicht gestaltet ihr auch einen Hauskreisabend oder Themengottesdienst rund um dieses Thema.

Ideen für einen Gottesdienst/Hauskreisabend

1. *Film-Clip oder Power-Point-Präsentation.* Ein kurzer Video-Clip der Micha-Initiative auf DVD gibt mit bewegenden Bildern und deutlichen Zahlen einen Einblick in die weltweiten Herausforderungen (<http://www.micha-initiative.de/channel.php?channel=102>). Auf den Websites von Transfair oder Gepa kann man Filme downloaden (www.transfair.org/news-service/filme.html oder www.gepa.de/p/index.php/mID/9/lan/de). Oder geht einfach auf www.neufeld-verlag.de/blog.
2. *Predigt:* Die folgenden Bibeltexte bieten sich zu diesem Thema an:
 - Sprüche 31,8f: Die Stimme für die Armen erheben
 - Jesaja 58: Echtes Fasten
 - Matthäus 25,31–46: Was ihr ihnen tut, das tut ihr mir
 - Lukas 10,25–37: Wer ist meine Nächste?
 - Hebräer 13,15–16: Teilen aus Dankbarkeit
3. *Kollekte:* Sammelt für ein Entwicklungshilfeprojekt oder ein Hilfswerk (zum Beispiel die Micha-Initiative, www.micha-initiative.de) und helft dadurch, Armut zu bekämpfen.
4. *Material zum Thema* auf den Stühlen auslegen, damit alle noch einmal in Ruhe nachlesen können (www.transfair.org/news-service/materialien/zum-bestellen.html oder (www.fair4you-online.de/htdocs/index.php?lan=de&ID=0401).

5. *Verkauf fair gehandelter Produkte* im Anschluss an den Gottesdienst: Kaffee, Kakao, Honig oder Schokolade (kann man zum Beispiel über www.gepa.de oder www.contigo.de beziehen).
6. *Erzählt von euren Erfahrungen* – davon, was geklappt hat, aber auch, was vielleicht nicht so positiv war.

b) Warum ich als Christ nicht für schönes Wetter beten darf

oder: Wofür trage ich eigentlich Verantwortung?

Das provoziert, oder? Diese Überschrift ist ja nicht als Frage formuliert, sondern steht selbstbewusst im Raum. Regt sich bei euch Widerstand?

Jesus hat doch versprochen, dass wir ihn *um alles* bitten und uns auf ihn berufen dürfen, oder (Johannes 14,13–14)? Andererseits wissen wir aus der Bergpredigt, wie sich Jesus das Beten vorstellt. Gott, unser Vater im Himmel, weiß, was wir brauchen, also müssen wir ihn wegen unserer Bedürfnisse gar nicht mehr bitten (Matthäus 6,8). Aber wer von uns hat noch nie ein persönliches Bedürfnis ins Zentrum seiner Gebete gestellt?! Es stimmt doch nachdenklich, dass Gott unsere Bedürfnisse kennt und wir trotzdem beten, als gäbe es kein Morgen.

Die Motivation unserer Gebete etwa um gutes Wetter mag ja durchaus fromm sein: Der nächste missionarische Open-Air-Gottesdienst wäre bei strömendem Regen tatsächlich ziemlich beeinträchtigt; der Bade-Ausflug mit dem Teenkreis fiele ins Wasser. Heiligt der Zweck nicht die Mittel?

Wie bete ich also richtig? Die Bücher zum Thema Gebet füllen vermutlich eine ganze Bibliothek. Und sie geben durchaus hilfreiche Antworten. Doch schauen wir einfach direkt in die Bibel: Im Alten Testament begegnet uns eine schillernde Person: Salomo. König Salomo hatte ein besonderes Got-



Aktiv-Tipp 2

Besucht gemeinsam den Gottesdienst der Gemeinde in eurer Umgebung, gegenüber der ihr die meisten Vorbehalte hegt oder von der ihr denkt, dass sie sich am stärksten von eurer eigenen Gemeinde unterscheidet.

Notiert euch nach dem Gottesdienst fünf Dinge, die euch gut gefallen haben und positiv aufgefallen sind. Sprecht das anerkennend gegenüber einem Verantwortlichen dieser Gemeinde aus.

Vielleicht teilt ihr eure Erkenntnisse später auch mit eurem eigenen Pastor oder Gemeindeleiter – um von eurer Nachbargemeinde zu lernen.



Aktiv-Tipp 3

Um die Einheit der Christen greifbarer und sichtbarer zu machen, ladet gemeinsam drei oder vier Christen einer anderen Gemeinde zum Kaffeetrinken oder Abendessen ein. Unterhaltet euch über eure Gemeindeerfahrungen: Was gefällt den anderen an ihrer Gemeinde besonders? Was könnt ihr von ihnen lernen?

Am Ende ein Anfang

Geschafft! Ihr habt zwölf Einheiten mit einer Menge Aktiv-Tipps durchgelesen, habt viel diskutiert und unternommen. Habt ihr immer den Aktiv-Tipp herausgesucht, der am besten zu euch passt? Oder eher den, der euch am meisten herausgefordert hat? Oder habt ihr im ersten Durchgang jeweils nur Aktiv-Tipp 1 praktiziert ... und deswegen zwölf weitere spannende Wochen mit Aktiv-Tipp 2 und 3 vor euch?

Egal – wir hoffen, dass ihr jede Menge umsetzen konntet und neue und spannende Erfahrungen mit Gott und den Menschen gemacht habt. Vielleicht wollt ihr in eurer Gruppe noch einmal abschließend über die vergangenen Wochen nachdenken und eine Art Fazit ziehen: Wie hat euch eure Gemeinschaft dabei geholfen, Neues anzupacken und zu erleben? Dankt Gott für hilfreiche Erfahrungen und Veränderungen.

So – das war sozusagen der vorletzte Aktiv-Tipp dieses Buches. Der letzte kommt jetzt: Vielleicht seid ihr total begeistert und wollt am liebsten noch weitere Aktiv-Tipps, die euch vom Hören zum Tun bringen. Vielleicht könnt ihr das Wort »Aktiv-Tipp« aber auch nicht mehr hören und habt erst mal genug von Veränderungen. Wir können beides gut verstehen!

Den eher Begeisterten wünschen wir, dass ihr euren Glauben hinein in den Alltag tragt. Wir sind begeistert von euch Christen, die nicht nur ihr Denken, sondern auch ihr Handeln von Jesus verändern lassen, die den Glauben wirklich leben!

Den eher Genervten gönnen wir etwas Erholung. Niemand muss sich permanent herausfordern lassen – Pausen sind schließlich auch eine nette Sache. Lasst es euch als Gruppe erstmal gut gehen, esst gemeinsam ... Und dann nehmt euch vor: Wir lassen uns wieder herausfordern! Wir wollen erfahren, wie Jesus sich unser Leben vorstellt, und losgehen und unseren Glauben leben.

Den weder total Begeisterten noch völlig Genervten wünschen wir, dass gute Erfahrungen euch weiter anspornen, Jesus mit aller Kraft nachzufolgen. Misserfolge scheinen dazuzugehören, das haben manche der Erfahrungsberichte gezeigt.

Wenn ihr Lust habt, schreibt uns, welche Erfahrungen ihr mit den Impulsen dieses Buches gemacht habt (www.neufeld-verlag.de/blog) – wir sind gespannt darauf, mitzuerleben, wie Christen losgehen!

Tobias Faix, Heiko Metz und Andreas Schuß

We proudly present ...

Wir haben es am Anfang ja schon erwähnt: An diesem Buch haben 23 Studierende des Marburger Bibelseminars (www.marburger-bibelseminar.de) und der Evangelischen Fachhochschule Tabor (www.tabor.de) engagiert mitgeschrieben, kreativ Aktiv-Tipps ausgedacht und mutig selbst probiert. Vielen Dank für eure praktische Unterstützung!

Marburger Bibelseminar

- Tim Allgaier
- Ruth Brakensiek
- Christine Franz
- David Gens
- Thien-Ha Le
- Siegmar Lindel
- Piero Scarfalloto
- Samuel Scheifling
- Marcus Thiel
- Anna Tröger
- Philipp Welker
- Josua Wintermann
- Daniel Wurm

Evangelische Fachhochschule Tabor

- Joachim Bauch
- Alexander Fischer
- Christine Hildebrandt
- Simone Muth
- Benjamin Morise
- Josua Richebächer
- Tobias Schade
- Jonathan Weidering
- Michaela Witty
- Tobias Zöllner

Die Zusammenarbeit von Studierenden und Dozenten dieser beiden theologischen Ausbildungsstätten in Marburg hat uns als Herausgeber begeistert. Dass wir dieses Buch *gemeinsam* erarbeitet haben, ist ein wunderbarer Aktiv-Schritt vom Hören zum Tun, frei nach Johannes 13,34–35!

Die Herausgeber



Dr. Tobias Faix, geboren 1969, ist Dozent am Marburger Bibelseminar und leitet dort das Studienprogramm Gesellschaftstransformation sowie das Forschungsinstitut empirica für Jugendkultur und Religion. Er ist Autor zahlreicher Bücher und Zeitschriftenartikel. Tobias Faix ist verheiratet mit Christine und Vater von zwei Töchtern. (<http://toby-faix.blogspot.com>)



Heiko Metz, geboren 1978, verheiratet, ist Jugendpastor in EC und Evangelischer Gemeinschaft Bad Homburg. Außerdem unterrichtet er an der Evangelischen Fachhochschule Tabor und am Marburger Bibelseminar. Ab September 2009 ist er als Landesjugendreferent des EC in Bayern unterwegs.



Andreas Schuß, geboren 1971, war Krankenpfleger und ist Gemeinmediakon mit Schwerpunkt Jugendarbeit und Gemeindeentwicklung in Bruchköbel-Oberissigheim bei Hanau. Außerdem studiert er Gesellschaftstransformation und ist Gastdozent am Marburger Bibelseminar. Als glücklicher Ehemann genießt er es, die schönen und irritierenden Zeiten, den Glauben und die alltäglichen Dinge gemeinsam mit Ivonne zu erleben.

Quellen und Literatur

Klaus Berger, *Jesus*, Pattloch, München 2007, S. 88

Tobias Faix, *Würde Jesus bei IKEA einkaufen? Herausforderungen zur ganzheitlichen Nachfolge*. Neufeld, Schwarzenfeld 2008

Peter Lincoln, *Der Raum in mir. Erste Schritte auf dem Weg zur Stille*. Brendow, Moers 1997, S. 113

Johannes Reimer, *Die Welt umarmen. Theologie des gesellschaftsrelevanten Gemeindebaus*. Verlag der Francke-Buchhandlung, Marburg 2009, S. 92

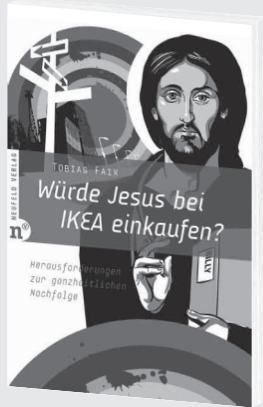
Swen Schönheit, *Gemeinde, die Kreise zieht. Das Kleingruppen-Handbuch*. C & P, Glashütten 2008, S. 142

Ronald J. Sider, *Der Weg durchs Nadelöhr. Reiche Christen und Welthunger*. Ausaat, Wuppertal 1992, S. 205

Jim Wallis, *Wer, wenn nicht wir? Streitbare Visionen für eine gerechte Politik*. Brendow, Moers 2007, S. 35

Wuppertaler Studienbibel, R. Brockhaus, Wuppertal, S. 327–328

Mehr zum Thema ...



Tobias Faix

Würde Jesus bei IKEA einkaufen?

Herausforderungen zur ganzheitlichen Nachfolge

Paperback, 128 Seiten, 2. Auflage 2008

ISBN 978-3-937896-61-8, Bestell-Nummer 588.661

»Ich kann mir kaum etwas Spannenderes und Schöneres vorstellen, als Jesus nachzufolgen. – Ich dachte, das ist ein toller erster Satz für dieses Buch. Und es stimmt. Meistens. Nun ja, wenn ich ehrlich bin, dann könnte ich auch schreiben: Manchmal frustriert es mich total, Jesus nachzufolgen. Das ist kein so motivierender erster Satz. Aber auch das stimmt. Manchmal. Jesus nachzufolgen ist auf alle Fälle spannend, aufregend und verändernd ...« Tobias Faix

Tobias Faix nimmt seine Leserinnen und Leser mit auf eine Reise, die eigenen Glaubenstraditionen zu hinterfragen, und wirft einen frischen Blick auf Jesus und seine gute Nachricht: Eine liebevolle Herausforderung!

»Es sind unbequeme, aufrüttelnde Texte – aber gerade darin den Evangelien so ähnlich. Nicht für Weicheier im Glauben!« Börsenblatt

NEUFELD VERLAG

n[®]